auf dem er vorhin gesessen hatte. Da fing er an bitterlich zu weinen, und beseufzete mit herzlichen Klagen seinen erlittenen Verlust; doch wandelte er seine Straße fort. Da gesellte sich Rübezahl in Gestalt eines Reisenden zu ihm, und fragte ihn: was er doch so weinte, und worüber er also Leid trüge? Der Glaser erzählte ihm den ganzen Handel, wie er auf einem Blocke, um sich auszuruhen, gesessen; dieser hätte sich schnell mit ihm umgedreht, sein ganzer Glasvorrath (wohl acht Thaler an Werth) wäre zerbrochen und der Klotz dazu verschwunden. Er wisse nun nicht, wie er sich erholen und seinen Schaden zu gutem Ende bringen sollte. Der mitleidige Berggeist tröstete ihn, sagte ihm, wer er wäre, und daß er ihm den Possen gespielt hätte: er sollte aber nur gutes Muths seyn, denn sein Schaden sollte ihm vergütet werden.

Flugs verwandelte sich Rübezahl in einen Esel, und gab dem Glaser den Befehl, ihn in einer am Fuße des Berges liegenden Mühle zu verkaufen, mit dem Gelde aber sich schnell von dannen zu machen. Der Glaser bestieg den verwandelten Berggeist sogleich und ritt ihn vom Gebirge hinunter zu der Mühle, wo er ihn dem

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000241